



Die Musik als Lebenselixier: Die amerikanische Sängerin Sydney Ellis im Kasino. ■ Foto: Heier

Rau, lasziv und kraftvoll

Die amerikanische Bluessängerin Sydney Ellis erwies sich im Kasino als wahres Energiebündel

LIPPSTADT ■ Was für eine Frau. Man kann kaum glauben, dass diese zierliche, voller Energie steckende Sängerin mit dem Blues in der Stimme bereits siebenfache Großmutter ist. Es muss die Musik sein, die Sydney Ellis jung hält, oder vielleicht ist es auch ihr Mann Doc Ellis (Bass), der ihr Leben auf und hinter der Bühne teilt, sie inspiriert und zu Neuem antreibt.

Was auch immer ihr diese Kraft verleiht: Sie ist das Markenzeichen, das nicht nur ihr Wesen, sondern auch ihre Musik beschreibt, wie sie mit ihrer Yes Mama Band auf Einladung von INKultur im Kasino demonstriert. Diese Musik ist von treibendem

Beat geprägt, sie ist groß, von ergreifendem Kaliber. Mal schwappt sie vom Blues zum Boogie, dann bestimmt ein funky oder rollender Groove den Rhythmus. Dann wieder kommt ein klassischer, schwerer Blues mit der typischen Betonung auf der 2 wie ein ruhiger und stetiger Herzschlag daher, der vom Zuhörer Besitz ergreift.

Inspiziert von Dinah Washington, Nina Simone, Nat King Cole und Bessie Smith bleibt Ellis ihrer Südstaaten-Seele treu. „Was it a Whisper“, das Lied, das die Sängerin am stärksten begleitet, oder „Mean and Evil“, jener Song, mit dem sie ihren ersten Auftritt bestritt, sind von

leichter Melancholie umgeben. Sie besingt Zivilcourage, das Leben, die Liebe, kraftvoll und stark. Sie spielt mit ihrer rauhen und lasziven Stimme, ihrem dunklen Timbre, das auch mal ein paar Screamer verträgt. Ihr Klang ist so vertraut, dass man sich an ihre Vorgängerinnen erinnert fühlt.

Sich selbst den Teufel austreiben

Gemeinsam haben die Musiker jede Menge Spaß miteinander, sie wissen einander zu schätzen. Ralf Liebelt treibt sich mit seinem Spiel an der E-Orgel selbst den Teufel aus, wippend haut er in die Tasten und

sieht dabei wie ein kleiner Junge aus, der sich an der Klaviatur austobt. Gitarrist Bebuf ist ein ausgezeichnete Improvisator, der mit seinen verzerrten, satten Gitarren-Soli dem Sound auch mal einen rockigen Charakter verleiht. Doc Ellis hält mit seinem Bass das musikalische Konstrukt zusammen. Trotz spielerischer Kapriolen setzen die Musiker auf die Kraft einer soliden Komposition, die immer wieder zum Thema zurückfindet.

In der Hitze der Nacht werden die Seelen von Musik erfüllt. Sydney Ellis und Band machen den Abend zu einem der außergewöhnlichen im Lippstädter Kulturprogramm. ■ **rio**